

Nachrichten

DES GEBIETSKOMITEES DER KP(B)SU, DES ZENTRALVOLLZUGSKOMITEES UND DES GEB.-GEWERKSCHAFTSRATES DER ASSR DER WOLGADDEUTSCHEN

Adresse der Redaktion: Engels ASSR der W.D. Linienstraße Nr. 12
Ausschuss der Telegraphen: ENGBEL'S "NACHRICHTEN"

15. Jahrgang — Nr. 42, ENGBEL'S, den 21. Februar 1932.

33,3 Prozent Zuwachs der Einnahmen des Budgets der Wolgadeutschen Republik im Jahre 1932

(Aus einem Interview mit dem Volkskommissar für Finanzen, Gen. Narweit)

Die großen Erzeugnisse auf allen Gebieten der Volkswirtschaft in der U.S.S.R., die uns die Möglichkeit geben, das Fundament der sozialistischen Ökonomie im Jahre 1931 zu vollenden, sind auch in der Entwicklung der Volkswirtschaft in der W.D. Republik befestigt.

Unsere örtliche Industrie, hat den Fünfjahresplan mit folgenden Hauptkennzeichen begonnen:

Gesamtproduktion 486 400 Rubel, mit 215 in der Produktion beteiligten Arbeitern. Sie beschleunigte von Jahr zu Jahr die Tempen des Wachstums und gab im Jahre 1931: a) Gesamtproduktion 3 462 700 Rubel, oder einen Zuwachs von 711,9 Prozent im Verhältnis zum Anfang des Fünfjahresplans und 254,6 Prozent im Vergleich zum Jahre 1930; b) Kapitaleinlagen 2 178 300 Rubel, oder einen Zuwachs im Vergleich zum Jahre 1930 von 25,8 Prozent; c) die Zahl der in den örtlichen Betrieben tätigen Arbeiter stieg auf 1073 oder um 218,1 Prozent im Vergleich zum Jahre 1930. Wenn die Landwirtschaft der W.D. Republik im Jahre 1927—28 eine Auslastung von 1 061 600 ha besaß, wobei die Sowetwirtschaften 0,9 Prozent, die Kollektivwirtschaften 2,5 Prozent und der Einzelsektor 96,6 Prozent der Saatkäse ausmaßen, so haben wir im Jahre 1931 die komplette Kollektivierung vollendet (94 Prozent), die Sowetwirtschaften befestigt und eine Saatkäsefläche von 1 336 600 ha besaß, was ein Zuwachs im Vergleich zum Jahre 1927—28 von 25,9 Prozent und im Vergleich zum Jahre 1930 einen Zuwachs von 22,4 Prozent ausmacht. Das spezifische Gewicht der einzelnen Sektoren teilt sich folgendermaßen: Die Sowetwirtschaften besaßen 9,8 Prozent, die Kollektivwirtschaften 29,7 Prozent und die Einzelwirtschaften 60,5 Prozent der Saatkäsefläche. Unsere Landwirtschaft gab eine Warenproduktion von 2 168 000 Zentner.

In die Kommunal-Wohnungswirtschaft wurden im Verlaufe der 3 ersten Jahre des Fünfjahresplans 4 001 700 Rubel eingelegt, davon allein im Jahre 1931 1 724 300 Rubel oder ein Zuwachs von 238 Prozent im Vergleich zum Jahre 1930.

Bedeutend sind auch die Erfolge auf dem Gebiet des nationalkulturellen Aufbaus, besonders in dem Aufklärungssektor. Im Vergleich zum Jahre 1927—28 haben sich die abgelesenen Aufführungen auf Rechnung des Budgets verdoppelt. Das Kontingent der Schule 1. Stufe stieg von 4 700 bis 62 000 Personen. Wir haben einen bedeutenden Zuwachs des Kontingents der Schule höheren Typus usw.

Die große Rolle, die das Budget zur Finanzierung des sozialistischen Aufbaus im Aufschubjahr des Fünfjahresplans haben wird, stellt vor uns die Aufgabe, die Maßnahmen der Partei und Regierung welche wir im Jahre 1931 durchgeführt haben, weiter zu entfalten und zu festigen, um im Jahre 1932 eine feste Finanzbasis zu schaffen.

Das Budget der W.D. Republik für das Jahr 1932 ist nach den Einnahmen in der Summe von 22 078 000 Rubel, und der Ausgabeanteil wird in dieser Summe bilanziert. Das vorgemerkte Budget für das Jahr 1932 vergrößert sich im Vergleich zum Jahre 1931 nach dem Einnahmeanteil um 33,3 Prozent.

Wenn im Jahre 1931 das spezifische Gewicht der Einnahmen von verstaatlichten Sektoren 19,4 Prozent betrug, so gibt der verstaatlichte Sektor im Jahre 1932 auf Grund der bedeutenden Erfolge unserer Industrie und der Rekonstruktion der Landwirtschaft — 50,1 Prozent, eine Steigerung von 243,5 Prozent bei einem Zuwachs des ganzen Budgets um 33,3 Prozent. Dagegen verringert sich das spezifische Gewicht der Einnahmen von nichtverstaatlichten Sektoren um 4,1 Prozent.

Dieser Aufbau des Budgets und dessen volle Erfüllung verpflichtet uns im Jahre 1932 besonders für die Akkumulation im verstaatlichten Sektor auf Grund der wirtschaftlichen Verankerung der Wirtschaftsverrechnung für die Verstaatlichung und Entfaltung des Warenmarktes zu kämpfen. Die nichtverstaatlichten Einnahmen (Abzug von den staatlichen Anleihen,

Kulturgebühr, Selbstbesteuerung) werden weiterhin noch eine große Bedeutung haben. Und nebst den Aufgaben in der Verstaatlichung des Warenmarktes und der Akkumulation in dem verstaatlichten Sektor, bleibt die 100-prozentige Erfüllung des Planes der Mittelmobilisierung der Bevölkerung in ihrem vollen unentbehrlichen Maße in Kraft. Ohne Heranziehung der freien Mittel der Bevölkerung in das Budget werden wir nicht im Stande sein die Aufgaben in der Finanzierung unserer Volkswirtschaft zu erfüllen.

Die weitere gegenseitige Beziehung des republikanischen Budgets mit dem örtlichen Budget besteht darin, daß den örtlichen Budgets in Zukunft einzelne Einnahmequellen übergeben werden. So werden die vollen Einnahmen von der Landwirtschaft, der Wald- und Kommunalwirtschaft übergeben, ausgenommen die Einnahmen vom Fischfang und den Baumschulen. Die Abgaben für das Volkswirtschaftswesen steigen im Jahre 1932 im Vergleich zu 1931 um 34,3 Prozent. In der anwachsenden Summe nimmt der Zuwachs für die Schule der 1. Stufe und der Schule höheren Typus sowie für Arbeiterausbildung ungefähr 92 Prozent ein und nur 8 Prozent für andere Ausgaben. Der Anteil der Anfangsschulen ist auf die volle Umfassung der schulpflichtigen Kinder berechnet, für Schulen höheren Typus ist der Kontingent auf 16300 Personen festgelegt, wobei von der 100-prozentigen Umfassung der Kinder,

die die 4. Gruppe des 1. Kontingents beendet haben, ausgegangen wurde.

Su der massenhaften Entfaltung der Arbeiterausbildung wird die Erzeugung von drei Technikums geplant, u. zwar Technische Mittelschulen in Wladiwostok, ein ukrainisch-pädagogisches Technikum in Krasnodar und ein zootechnisch-veterinäres Technikum in Krasnodar. Der Arbeitslohn der Arbeiter steigt im mittleren in der 1. Stufe auf 90 Rubel und in den höheren Typus auf 130 Rubel.

Die vor die Sowetorgane und dem Finanzsystem der W.D. Republik gestellten Aufgaben sind ungeheuer groß und kompliziert.

Wir müssen auf Grund der Bewusstheit der Generalität der Partei vor allem den Kampf für die Rentabilität führen, durch die wirkliche Verankerung der Wirtschaftsverrechnung, der Entfaltung des Warenmarktes, den Plan der Mittelmobilisierung erfüllen und übererfüllen, die finanzielle Wirtschaft der Kollektivwirtschaft richtig gestalten, das freigelegte Regime der Sparwirtschaft verwirklichen usw.

Diese Aufgaben müssen und können erfüllt werden durch angestrebte und praktische Arbeit aller Sowetorgane, auf Grund der Mobilisierung der schöpferischen Initiative der breiten werktätigen Massen und Regierung, im unermüdlichen Kampf mit dem Opportunismus aller Schattierungen für die Generalität der Partei.

Republikanische Beratung des Frauenaktiv

Für die breiteste Hereinziehung der Frauen in die kollektivwirtschaftliche Produktion

Die besten Erfahrungen der Frauenstößbrigadlerinnen müssen in alle Kollektivwirtschaften übertragen werden

Am 17. Februar erstattete auf der Morgenung die Leiterin des Frauensektors des Gebietskomitees und der Kommission zur Verbesserung der Lebensweise der Frauen Gen. Hill einen Bericht über die Arbeit der Delegatinnenverfassungen. An den Aussprachen beteiligten sich 16 Delegatinnen.

Gen. Tschobotowa (Porkowker Kanton) stellte fest, daß die Anwesenheit der Delegatinnen in diesem Jahr unter dem Zeichen eines nie dagewesenen Aufschwunges der Aktivität der werktätigen Frauen stattfanden.

Während der Anwesenheit erwählte Gen. Tschobotowa — bildeten sich immer mehr Stößbrigadlerinnen zur Getreidebeschaffung, Einerntung und anderen Arbeiten. Gen. Tschobotowa führte einen charakteristischen Fall an: In Krasnojarsk war das Fehlen von Säcken ein Hemmnis in der Getreidelieferung. Diese Frage wurde auf der allgemeinen Versammlung gestellt, worauf die Kollektivwirtschaften sofort eine Brigade organisierten und im Verlaufe einer Nacht 856 Säcke eingeschafft haben. In Krasnojarsk ist eine Frauen-Pferdefütterer-Brigade. Ihre Werke — sind die besten im ganzen Kanton, ihre Erfahrungen müssen in alle Kollektivwirtschaften übertragen werden.

Die Initiative der Frauen muß gefördert und ihre Anteilnahme am wirtschaftlichen Leben verstärkt, mehr Frauen in die kollektivwirtschaftliche Produktion hereinbezogen werden. Gen. Kurnowa (Krasnojarsk) wies auf die unbedingte Notwendigkeit der Verbindung der Frauenarbeit mit der Partei-Massenarbeit hin. In manchen Orten wird mit dem neuen Delegatenbesatz keinerlei Massenarbeit geführt. Besonders nach der Anwahl stockte die Arbeit der Delegatinnenversammlung. Das Resultat war, daß viele Delegatinnen des neuen Bestandes sich an der Arbeit nicht beteiligten. Außerdem konstatierte Gen. Kurnowa, daß auf vielen Delegatinnenversammlungen die 6 historischen Anweisungen des Gen. Stalin noch nicht durchgeführt wurden, was ein großes Minus in der Frauenarbeit ist. Jede Kollektivwirtschaft muß mit den Anweisungen unseres Führers bekannt gemacht und die Umgestaltung der

Arbeit der Delegatinnen vorgenommen werden auf Grundlage der Organisation der werktätigen Frauenmassen für den Kampf um die Verwirklichung der 6 Anweisungen des Gen. Stalin.

Gen. Kusmin (Tjodorowka) führte ein Beispiel an, daß auf der Kollektivwirtschaft "Spartak" die Arbeit der Delegatinnenversammlungen noch nicht ungeachtet ist. Die Parteizelle beschäftigte sich nicht mit dieser Frage und weiß nicht einmal, wieviel Delegatinnen in der Kollektivwirtschaft sind.

Nachdem hörte die Beratung einen Bericht des Gen. Löwenstein an über die Aufgabe der Kommission zur Verbesserung der Lage der Frau, mit dem Vorschlag Gen. Schumjewa auf über die Entfaltung und Vergrößerung der Kinderanstalten auf das Jahr 1932 und Gen. Schewtschenko über die allgemeine Einführung der Vorkursbildung in der U.S.S.R. W.D.

An den Aussprachen nahmen Gen. Kotelnik (Porkowker Kanton), Katschewa (Krasnojarsk Kanton), Krasnojarsk (Tjodorowkaer Kanton) u. a. teil.

Von der Schau der Lehrstühle in der landwirtschaftlichen Hochschule

Die Schau der Lehrstühle — ein wichtiges Mittel zur Hebung der Klassenwachsamkeit

Am 7. Februar begann die Schau des Ratheders für Botanik (Leiter Dozent Hannel). Die Schau wurde in der Hauptsache unter dem Gesichtswinkel durchgeführt, inwieweit der Unterricht von der marxistisch-leninistischen Methodologie durchdrungen war.

Bei der Abrechnung wurde festgestellt, daß ein Betriebsplan und ein Programm zwar vorhanden sind, der Leiter des Ratheders erkannte aber selbst an, daß das Programm sehr viel Fehler enthielt, d. h. daß das Programm nicht vollständig von der marxistisch-leninistischen Methodologie durchdrungen war. Der Leiter dieses Lehrstuhls gab selbst zu, daß er mit dem dial. Materialismus nicht genügend bekannt sei und die dialektische Methode nicht beherrsche.

Der Vortrag über Evolutionstheorie war nicht zwischen dem botanischen und biologischen Ratheder in Einklang gebracht. Ganz ungenügend wurden die schädlichen Theorien einiger Gelehrten in der Botanik beleuchtet (Mechanismen, Vitalisten, Idealisten, Grigorjew und seine Schule und eine Reihe anderer).

Ein großer Mangel in der Arbeit ist noch der, daß die Botanik im Winter vorgetragen wird, wogegen sie in der Hauptsache im Sommer vorgetragen werden müßte, um die einzelnen Lebensprozesse der Pflanze (Stadien) verfolgen zu können. Die Schuld liegt hier allerdings nicht am Lehrstuhl selbst. Mit dem Programm war die Studentenschaft nicht bekannt. Der Leiter des Lehrstuhls wollte sich damit rechtfertigen, daß er das Programm wohl ausgehängt hatte, daß es aber abgeriffen wurde. Selbstverständlich wurde diese Rechtfertigung nicht anerkannt, denn die Programme müssen bis zu den Studenten gebracht werden, sie müssen vorher von jedem Studenten durchgearbeitet werden.

Und dazu muß von der Leitung des Lehrstuhls eine große Massenarbeit geführt werden. Brigade: Schütz, Strauchmann, Küssner und Krüger.

Eine wichtige Kampfaufgabe des Moments

In seinem Beschluß vom 14. Februar (siehe "Nachrichten" Nr. 40) macht das Gebietspartei-Komitee alle Kantonparteiorganisationen darauf aufmerksam, daß der Kampf um die schnelle Konzentrierung des Samens von entscheidender Bedeutung ist, denn davon hängt die Qualität der Vorbereitung zur 3. bolschewistischen Frühjahrssaat ab. Am 10. Februar hatten wir in der W.D. Republik erst 46,4 Prozent des Samenbeschaffungsplanes erfüllt.

Solche Tempen sichern in keinem Falle die Verwirklichung der Samenkonzentrierung zu der vom Gebietspartei-Komitee festgesetzten Frist — den 5. März. Das größte Hemmnis in der Erfüllung des Samenplanes ist die Einstellung auf den rechtsopportunistischen Selbstaktivismus in einer Reihe von Kantonen und Dörfern. Unter den Einzelwirten muß auf diesem Gebiet fast gar nichts gemacht. Während z. B. im Seelmann Kanton die Einzelwirte für die Frühjahrssaat nach den Angaben der Kantonkommission nicht weniger als 1 200 Zentner Samen benötigen, sind faktisch erst 30 Zentner für den Garantiefamenson der Einzelwirte konzentriert. Einer solchen Unterschätzung des Samenverfügung begeben wir auch in anderen Kantonen und besonders in den Dörfern.

Die Überreste des Kulatenums und deren Agenten widersetzen sich während der Schaffung der Samenfonds und sind bestrebt in den Kollektivwirtschaften die falschen Verbrauchstendenzen zu verstärken. "Der Staat wird uns schon Samen geben" — so sagen die Kulatenagenten und ein Teil der Kollektivisten, welche in deren Einfluß geraten sind. Die Folge davon ist, daß in einer Reihe von Kollektivwirtschaften das Samengeld vertrauenswürdig und verschleppt wird. So wurden z. B. in Strand (Kanton Seelmann) einige Kulatenagenten erfaßt, wie sie gerade den Samen anbauen aufbrechen wollten, die wie nachher festgestellt wurde, nicht unter 15 Rubel für die auf den Esser vom Kollektiv auf Einheiten laut Einnahmeverteilung herausbekommen hätten. Sie machten aber so, als hätten sie nichts zu essen". In Aren wurden bei den Kollektivisten Schäfer und Böhm 12 Sach verschlepptes Getreide gefunden. In Alt-Warenburg hat der Dorfrat bereits über 400 Wahlkarten an Kollektivisten herausgegeben, die aber bei der Einnahmeverteilung kein Getreide sondern Mehl herausbekamen. Der Samenfond ist in dieser Kollektivwirtschaft anstatt gestiegen, gesunken.

Ähnliche Fälle könnte man viele aufzählen. Sie besagen nur, daß gegen den falschen Einfluß, gegen den rechtsopportunistischen Selbstaktivismus in der Samenbeschaffung kein entschlossener Kampf geführt wird. Sie besagen weiter, daß die Parteiorganisationen an Ort und Stelle noch immer nicht die Bewahrung des Samens so organisiert haben, um durch die Auscheidung von verlässlichen Parteimitgliedern und Komsozonen für diese wichtige Aufgabe, den Verschleppungen des Samens ein Ende zu machen.

Es ist Zeit, daß die Parteiorganisationen, Dorfräte und Kollektivverwaltungen unerbittlich den Kampf um den Samen tatkäuflich bolschewistisch organisieren. Dazu sind die besten Kollektivisten heranzuziehen. Zwischen den Produktionsbrigaden in den Kollektivwirtschaften muß der sozialistische Wettbewerb für die schnellste Fertigstellung des Samens, den diese Brigaden für die ihnen zugeteilte Saatkäsefläche brauchen, organisiert werden. Alle Ressourcen und Möglichkeiten sind auszunutzen, sowohl die Organisierung der inneren Samenarbeit unter den Kollektivisten, als auch die Aufführung des verschleppten Getreides, der zweite Druck, Hüften der Spreu usw. Der sozialistische Wettbewerb muß außerdem auch zwischen ganzen Kollektivs und Kantonen für die schnellste Erfüllung der Samenpläne entfaltet werden.

Bis jetzt ist der zweite Druck noch immer nicht im notwendigen Maße entfaltet und wird oftmals sogar von der Direktion der MTS (Brunental) ignoriert, trotzdem der Erfolg dieser Arbeit offensichtlich nachgewiesen ist. In den Kollektivs zu Strand, Warenburg, wurde im Durchschnitt von je 10 Wagen Stroh, ein Zentner Getreide ausgebrochen, aber man hat trotz diesem guten Ergebnis das Droschen wieder — eingestiftet, da es zu viel Mühe kostet". In Gundersdorf wurden 40 Zentner ausgebrochen und dann diese Arbeit wieder eingestiftet.

Diese rechtsopportunistische Unbeharrlichkeit im Kampf um den Samen muß endlich befristet werden. Auch jene Kollektivs, die eine schlechte Ernte hatten, können und müssen die Samenentfaltung bolschewistisch entfalten. In anderen Fällen können sie keinerlei Unterstützung erwarten, denn im Beschluß des Rates der Volkskommissare der U.S.S.R. der Partei heißt es ausdrücklich: "... den staatlichen Samenverkauf nur in dem Maße zu verabsichtigen, in welchem die Kollektivwirtschaften aus ihren eigenen Ressourcen die Samenfonds bilden".

Alle Parteiorganisationen an Ort und Stelle müssen sich fest ins Gedächtnis einprägen, daß der Erfolg in der Samenkonzentrierung vor allem davon abhängen wird, wie sie es verstehen werden den rechtsopportunistischen Selbstaktivismus zu bekämpfen. Auch den "linken" Selbstleuten, welche die Massenarbeit durch nachträgliche Administration erschweren wollen, muß eine entschlossene Abwehr aller Parteigenossen entgegen gesetzt werden.

Die Samenkonzentrierung muß zu dem vom Gebietspartei-Komitee gestellten Termin (den 5. März) beendet werden.

Das Gebietspartei-Komitee wird die Kampfkraft der Parteiorganisationen ausschließlich nach der erfolgreichsten Erfüllung dieser wichtigen Kampfaufgabe beurteilen.

Die rechtsopportunistische Sorglosigkeit in der Samenkonzentrierung rücksichtslos bekämpfen!

Die an der Verschleppung der Samenfonds Schuldigen sind zur strengsten Verantwortung zu ziehen

Bolschewistische Samenkonzentrierung

Am 6. Februar wurde unter der Leitung des Kantonpartei-Komitees in der Wiesemüllerer Kollektivwirtschaft, Kanton Seelmann, eine Schau der Vorbereitung zur Frühjahrssaat durchgeführt, an welcher sich die Stößbrigadler und Delegatinnen aktiv beteiligten. Die Schaubrigaden stellten fest, daß der Samen zu 100 Prozent konzentriert ist. Der Abgang bei der 100-prozentigen Reinigung des Samens wurde durch zweimaliges Dreschen erreicht. Der Gemisefamenson ist noch nicht zu 100 Prozent konzentriert.

Doch dank der Aktivität der Frauen-Kollektivisten und besonders der Delegatinnen wird die restlose Einnahmung des Gemisefamenson in kürzester Frist gesichert werden. Die Delegatinnen, sowie auch die besten Kollektivisten erklärten sich für mobilisiert für die rechtzeitige und gute Vorbereitung zur Frühjahrssaat. Die übrigen Kollektivwirtschaften müssen sich in der Samenkonzentrierung nach Wiesemüller ausdrücken und die Erfahrungen dieser Kollektivwirtschaft übernehmen.

Angaben über die Samenkonzentrierung in den Rayonen der MTS zum 15. Februar

Rayon	Frühjahrssamen	Spätsamen
Sud	18,0	4,5
Suffenbach	41,1	13,5
Kamentka	10,2	14,8
Erlenbach	66,8	—
Solotoje	25,6	4,9
Kuluss	79,9	19,4
Kwasnikowa	38,9	15,3
Krasnojarsk	52,2	55,4
Margstadt	62,3	12,6
Unterwalden	47,1	49,3
Dafel	37,7	27,2
Mariental	36,4	11,5
Arbach	53,5	87,7
Gnadenfur	46,6	10,3
Wotrows	77	44,9
Schöntal	43,3	10,5
Krasny-Kut	31,1	11,3
Escheim	62	4
Gmelinta	23,7	45,4
Pallasowka	13,5	1,9
Neu-Vollanowa	68,8	13,1
Seelmann	72,6	11,8
Wiesemüller	55,8	16,9
Brunental	49,2	21,6
Lysanderhöb	25,8	42,7
Balzer	130,3	58,1
Dreifitz	55,7	14,7
Warenburg	52,9	13,5
Romanowka	75,4	36,1
Lepechinka	28,2	16
Schilling	59,6	8,4
Ilowalka	15,6	50,6
Grimm	100	15
Neu-Dorf	28,9	5,9
In allem	46,5	21,1

Bis jetzt kommen die MTS ihren Aufgaben als wirtliche Organisations der bolschewistischen Frühjahrssaat und besonders der Erfüllung der wichtigsten Aufgabe — der Konzentrierung des Samens in ihren Tätigkeitsrayonen nicht nach und zeigen anstatt eines schnellen Wachstums der Samenfonds noch immer ein ständiges Sinken derselben. Vom 15. bis 20. Februar verringerte sich der Samenfond um 3 135 Zentner. Die Hälfte der MTS haben ihre Samenfonds noch nicht zu 50 Prozent konzentriert, wobei die Sinder, Kamentkaer, Pallasowker, Ilowalkaer u. a. ganz verwerflich schlechte Kennziffern zeigen.

Eine Reihe anderer MTS, die es verstehen, die Arbeit in den Kollektivwirtschaften gut zu entfalten und die inneren Möglichkeiten auszunutzen, haben ihre Samenfonds bereits über 70 Prozent, die Balzer sogar über 100 Prozent konzentriert. Die Grimmer MTS hat in der letzten Fünftageperiode 39,5 Prozent der Planaufgabe erfüllt.

Das Büro des Gebietspartei-Komitees wies in seinem letzten Beschluß über die Vorbereitung zur Frühjahrssaat ganz besonders darauf hin, daß die restlose Samenkonzentrierung eine der Hauptaufgaben der Vorbereitung zur Frühjahrssaat ist. Diese Wichtigkeit der Aufgabe haben noch nicht alle Parteimittees und nicht alle MTS verstanden. Auf dem Wege der richtigen Organisierung des zweimaligen Dreschens, der restlosen Öffnung der Gruben, der inneren Samenarbeit und Anleibe zwischen den Kollektivwirtschaften, schonungslosen Kampf mit den falschen und opportunistischen Stimmungen müssen die MTS in kürzester Frist die restlose Samenkonzentrierung sichern.

Folgen des Fehlens der Klassenwachsamkeit

In der Schöntaler Kollektivwirtschaft, Kanton Krasny-Kut, ist der nötige Samen zur Befüllung der Frühjahrssaat noch nicht konzentriert. Die Verwaltung kümmert sich auch nicht um die weitere Samenkonzentrierung mit der Hoffnung, daß der "Staat Samen gibt".

Infolge des Fehlens der Klassenwachsamkeit in der Verwaltung gelang es dem Kulaten Bauer, der sich in die Kollektivwirtschaft eingeschlichen hat, als Wächter des Lmbars, in dem der Samen aufbewahrt ist, angeheult zu werden. Bauer nißte diese Gelegenheit auch gut aus, öffnete nachts das Lmbar und erklärte "Freiheit" in der Plünderung des Samenmaterials. Die Kulatenwachhaber und Faulenzer, die von ihm

organisiert wurden, begannen den Samen auseinanderzuschleppen. Als der Samen umgewogen wurde, fehlten 117 Zentner Samen.

Die Rechtsopportunisten — der Vorsitzende der Kollektivwirtschaft Kelslein und der Vorsitzende des Dorfrates Scheinmann, die auf verantwortliche Arbeit in der Kollektivwirtschaft Kulaten zuließen, wurden dem Gericht übergeben. Im Kantonkomitee wurde die Frage über ihr weiteres Verbleiben in der Partei gestellt.

Dieses Beispiel muß zum Signal zur Verankerung der Klassenwachsamkeit, der Verstärkung des Kampfes für den Samen und die Festigung der Kollektivwirtschaften werden.

A. Kurtschatow.

Die landwirtschaftlichen Verbände müssen die führende Rolle der Sowetwirtschaften und MTS festigen

(Beschluß des Präsidiums des Allun. Gewerkschaftsrates)

Ueber die Anteilnahme der Gewerkschaftsverbände in der Durchführung der Frühjahrssaatkampagne 1932

Entsprechend den Aufgaben, die die Partei und die Regierung in der Durchführung der 3. bolschewistischen Frühjahrssaatkampagne gestellt haben, müssen die Gewerkschaftsorganisationen auf Grund des entfalteten Kampfes für die Realisierung der 6 Anweisungen des Gen. Stalin in den konkreten Verantwortlichkeiten jedes Abschnittes der Frühjahrssaatkampagne die Erfüllung und Uebererfüllung der Pläne der Ausaat, eine weitere Festigung der führenden Rolle der Sowetwirtschaften und die organisatorisch-wirtschaftliche Festigung der Kollektivwirtschaften erzielen. In Verbindung damit stellt der Allunionsische Gewerkschaftsrat vor die Gewerkschaftsorganisationen folgende praktische Aufgaben:

1. Die ZK der Verbände der Auto-tractor-Industrie, des allgemeinen Maschinenbaus, landwirtschaftlichen Maschinenbaus, Transport-Maschinenbaus und die Gewerkschaftsräte, auf deren Territorium Unternehmungen vorhanden sind, die landwirtschaftliche Maschinen und Erntestiele herstellen, müssen unverzüglich alle Maßnahmen ergreifen zur Sicherung der Erfüllung der Pläne in diesen Unternehmungen, indem dort Kontroll-Posten aufgestellt, die Arbeit systematisch und operativ geleitet und den Gewerkschaftsorganisationen dieser Unternehmungen in der Arbeit geholfen wird, indem Brigaden des ZK des Verbandes und der Gebietskomitees in die Unternehmungen geschickt werden, die in der Erfüllung des Produktionsprogrammes zurückbleiben.

2. Die ZK der Verbände der Arbeiter der landwirtschaftlichen Sowetwirtschaften, der Arbeiter der Viehzucht-Sowetwirtschaften, MTS und Bataren haben einen entscheidenden Einfluß im Gang der Remontarbeiten in den Remontwerkstätten der Sowetwirtschaften und MTS herbeizuführen, indem sie die Hebung der Arbeitsproduktivität und die Hebung der Qualität der Remont auf dem Wege der Organisierung von Wirtschaftsverrechnungs-Brigaden, Schicht-Geplänen, Einführung der Akkorarbeit und eine richtige Ausnutzung der Arbeitskraft sichern.

Gleichzeitig damit müssen die Gewerkschaftsorganisationen der Sowetwirtschaften und MTS in der Remont des landwirtschaftlichen Inventars der umliegenden Kollektivwirtschaften, die nicht von der MTS bedient werden, organisatorische Hilfe erweisen, indem sie dabei die Kräfte und Mittel der Kollektivwirtschaft selbst ausnützen (Ausnutzung der örtlichen Handwerker-Schmieden, Werkstätten, Instrumente, Materialien, Arbeitskraft).

3. Die ZK der Verbände der Arbeiter der landwirtschaftlichen Sowetwirtschaften, der Arbeiter der Viehzucht-Sowetwirtschaften, MTS und Bataren und die Gewerkschaftsräte haben nicht später als zum 5. März in allen Sowetwirtschaften und MTS Produktionsberatungen durchzuführen. Bei der Durchführung dieser Produktionsberatungen muß unbedingt die Durcharbeitung der Fragen der richtigen Ausnutzung und Verteilung der Arbeitskräfte, die

Einführung der Akkorarbeit, die Festigung von Arbeitsnormen, Organisierung der Bezahlung der Arbeit, Einführung der Wirtschaftsverrechnung und Organisierung der sozial-kulturellen Bedienung der Arbeiter der Sowetwirtschaften und MTS gesichert werden.

Die sozialistischen Wettbewerb und das Stößbrigadlerturn für die beste und schnellste Erfüllung der Aufgaben der Frühjahrssaat entfalten, müssen die Arbeiterkomitees der Sowetwirtschaften und MTS eine besondere Aufmerksamkeit auf den Kampf für eine 100-prozentige Ausnutzung der Traktoren und des landwirtschaftlichen Inventars, sowie der Ersparung von Brennstoffen lenken.

4. Die Gau-, Gebiets-, und republikanischen Gewerkschaftsräte müssen in ihrer Arbeit bei der Anteilnahme an der Frühjahrssaat eine besondere Aufmerksamkeit auf die Realisierung der Direktiven des ZK unserer Partei über die Festigung der Kollektivwirtschaftlichen Brigaden, auf die Hebung der wirtschaftlichen und politischen Qualifizierung der Brigadere und die Verwirklichung der Akkorarbeit in den Kollektivwirtschaften lenken.

In Verbindung damit muß den Kollektivwirtschaften in der Durchführung von Kurven für die Brigadere, in der Verbesserung der besten Kollektivisten-Stößbrigadler, die in der Praxis bewiesen haben, daß sie die Kollektivwirtschaftliche Produktion zu leiten vermögen, der Organisierung der Produktions-Brigaden und einer richtigen Verteilung der Arbeitskräfte, der Zug-

kraft und des Inventars Hilfe erwiesen werden.

Gleichzeitig damit muß den Kollektivwirtschaften in der Durchführung der Massen-Bewertung der Produktions-Finanz-Pläne der Kollektivs, in der Remont des landwirtschaftlichen Inventars und der Vorbereitung von Kadern der Massen-qualifizierung (Traktorfahrer, Kombaineur, Rechnungsführer usw.) Hilfe erwiesen werden.

Diese ganze Arbeit muß verwirklicht werden durch die Chefstellen der Unternehmungen, die Arbeitskraft anwerben für die Kollektivwirtschaften, für die Unternehmungen, die im Dorfe gelegen sind und durch das Gewerkschaftsnetz in Dorfe, durch die Organisierung von Ausfahrten der Arbeiter, die im Urlaub sind und die Ausgastag haben, durch die befreiten Arbeiter des Gewerkschafts- und Chef-Aktivs.

5. Das ZK des Verbandes der Eisenbahnarbeiter hat unverzüglich auf allen Eisenbahnhöfen Kontroll-Posten für die Mitbewerter in der Weiterbeförderung der für die Frühjahrssaat bestimmten Güter zu organisieren und eine besondere Aufmerksamkeit auf die Weiterbeförderung der Güter in den Rayonen der frühen Ausaat zu lenken.

6. Die ganze Presse der Gewerkschaften, die Radioubertragungen müssen die Beleuchtung der Vorbereitung und Anteilnahme der Gewerkschaftsverbände in der Frühjahrssaat breit entfalten und diese Arbeit mit der Vorbereitung zur 3. Konferenz der Gewerkschaftsverbände verbinden.

Hartnäckiger Kampf der Kantonarmee gegen den japanischen Imperialismus

Die 19. Kantonarmee ist bereit jeden Zollbreit ihres Territoriums zu verteidigen

Schanghai, 18. Februar. Kürzlich traf eine neue japanische Division in Usun an 'nahn Position ein und bereitet sich zu den Kriegsvorbereitungen vor. Sie führen Munition, Waffen und Geschütze zu den Forts von Usun. Die japanische Vertreter erklären, haben sie infolge des hartnäckigen Widerstandes der chinesischen Truppen große Verluste an Kriegsausrüstung zu verzeichnen.

Der Hauptkommandierende der 19. Kantonarmee, Bai-Tim-Kai, erklärte, daß die 19. Armee über eine genügende Reserve verfügt. Die chinesischen Truppen haben im Verlaufe einer dreiwöchentlichen intensiven Bombardierung den nötigen Widerstand bewiesen, ohne dabei besonders gelitten zu haben. Sie sind auch weiterhin bereit,

sagte Bai-Tim-Kai. — jeden Zollbreit ihres Territoriums zu verteidigen.

Die Soldaten der 19. Armee sind so verteilt und an verschiedenen Punkten untergebracht, die Geschütze so maskiert, daß sich die japanischen Flugzeuge vergebens bemühen die eigentliche Position der Chinesen zu entdecken. Und es wird allgemein angenommen, daß sich die chinesische Seite noch bedeutend verstärkt, — und dies nicht nur in Tschei, Usun und Siangwan, sondern auch in Jandao (der in der Nähe der französischen Konzeption gelegene Rayon der Chinesenstadt in Schanghai). Jandao wird zur Verteidigung vorbereitet. Überall graben die chinesischen Truppen Laufgräben, errichten Stacheldrahtverhänge und stellen schwere Geschütze auf.

Die Kuomintangfaschisten wollen den Dolch in den Rücken der Werktätigen Chinas stoßen

London, 19. Februar. Da sich die 19. Kantonarmee weigert, den Befehl (besonders die vieljährigen Befehle) der verächtlichen Kuomintangregierung über Einstellung des Kampfes gegen die Japaner auszuführen, ist jetzt der Oberkommandierende der Kantonarmee selbst nach Schanghai abgereist, um die Armees zu überzeugen, daß sie den Widerstand gegen die japanischen Truppen einstellen müßte.

Man erwartet aber allgemein, daß diese Bemühungen schief ausgehen werden, da der Hauptkommandierende der 19. Kantonarmee heute auf das japanische Ultimatum antwortet und alle darin gestellten Forderungen (vor allem aber die über die Entfernung der chinesischen Truppen aus Schanghai) kategorisch ablehnen wird.

Die Imperialisten machen Riesengeschäfte mit dem Krieg im Fernen Osten

Stockholm, 18. Februar. Mitteilungen des Oslo zufolge wirken sich die Ereignisse im Fernen Osten in bedeutender Weise auf die norwegische Chemie- und Aluminiumindustrie aus. Die Metallwerke in Odda, die chemische Werke in Bergen, erhalten von den englischen und belgischen Firmen riesige Aufträge für den Fernen Osten. Ebenso wächst die Nachfrage nach Nitrat, Aluminium und Stahlfabrikat.

Berlin, 19. Februar. Dasselbe wird aus Deutschland gemeldet. In allen Häfen Norddeutschlands werden riesige Mengen an Munitionsvorräten zum Abtransport nach dem Fernen Osten verladen. Die größten

Geschäfte konnte in der Zeit des Konfliktes im Fernen Osten doch England machen, das kürzlich 9 Meeresgeschiffe mit Waffen und Munition im Werte von 100 Millionen Mark nach Korea abtransportierte.

Paris, 15. Febr. Die „Humanité“ meldet, daß auf den Autowerken „Delou-Belleveille“ gegenwärtig 4 000 1,3 Meter hohe Bomben hergestellt werden. Dasselbe Werk hat von Japan einen Auftrag auf die Herstellung von 100 000 000 Gewehrpatronen erhalten. Die fertige Produktion wird nur nachts aus den Werken forttransportiert.

Verschärfter Kampf um die Präsidentschaftswahlen in Deutschland

Berlin, 11. Febr. Infolge der trafen Entscheidung der verschiedenen Schichten und Klassen bei den verschärften Kämpfen um die Präsidentschaftswahlen in Deutschland hat sich der Kampfabstand der Kandidaten um Kommunisten Partei Deutschlands (KPD) verstärkt. Allein in Berlin wurden während den letzten Tagen 1500 Personen der KPD bei, im Niederbeinungsgebiet 769 Personen; die Parteiorganisation des Ruhrgebietes hat sich im Verlaufe des Jahres um 2502 Mitglieder vergrößert. Auch die KPD (Revolutionäre Gewerkschaftsopposition) hat in Verbindung damit den gewaltigen Massenstrom zu verzeichnen. Zu Thüringen

wurden 15 neue KPD-Zellen gebildet und über 1000 neue Mitglieder angeworben. Überall treten die sozialdemokratischen Arbeiter gegen ihre Führer auf und begrüßen den kommunistischen Kandidaten Ernst Thälmann für die Präsidentschaftswahlen. Sogar die „Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands“ (Gruppe Seydewitz-Rosenfeld) ist unter dem Druck der Arbeiterklasse gezwungen in ihrer Zeitung „Sozialistische Arbeiterzeitung“ zu erklären, daß sie bei den Wahlen keine eigene Kandidatur aufstellen und auffordern „für den Kandidaten der KPD, als stärkste Gruppe der revolutionären Front, zu stimmen“.

Die Heranbildung von Kadern für die dritte bolschewistische Frühjahrsaat

ein wichtiger Bestandteil der organisatorisch-wirtschaftlichen Festigung der Kollektive

Gegen die Unterschätzung der Kaderheranbildung

Die Sektoren für Kader beim Volkswirtschafts- und beim Landwirtschaftsministerium sind sich einig, daß die Kaderheranbildung für die Frühjahrsaat ein wichtiges Element der Kaderheranbildung ist. In der Kaderheranbildung sind die Kaderheranbildung für die Frühjahrsaat ein wichtiges Element der Kaderheranbildung. In der Kaderheranbildung sind die Kaderheranbildung für die Frühjahrsaat ein wichtiges Element der Kaderheranbildung.

Dem 3. bolschewistischen Frühjahr 11500 qualifizierte Arbeiter geben!

VK für Landwirtschaft, Traktorzentrum und WD Kollektivverband kämpfen ungenügend um die Erfüllung dieser Aufgabe

Unter der Leitung des Gebietspartei-Komitees wurden eine Reihe von Maßnahmen zur Heranbildung eines nationalen Kadern für unsere Republik getroffen. Wir haben in diesem Jahr bereits 7 landwirtschaftliche Techniken mit 625 Studenten, 9 Sowjetwirtschaftsschulen (Sowhosp) und drei Arbeiterfakultäten mit 311 Studenten und — was besonders hervorzuheben ist — eine Deutsche Landwirtschaftliche Hochschule.

Außer diesem stationären Netz der Vorbereitung von Kadern, werden noch eine ganze Reihe von Kursen durchgeführt. In diesem Jahre sollen durch dieses Kurssystem 3 300 Personen mit niedriger Qualifikation herangebildet werden. Außerdem sollen 20 340 Kollektivisten durch den Agrokulturfeldzug umfassen werden. Trotz dieser großen Maßnahmen haben wir für das Wirtschaftsjahr 1932 noch einen großen Mangel an landwirtschaftlichen Kadern und ganz besonders an Technikern, Agronomen, Zootechnikern.

Für das Wirtschaftsjahr 1932 brauchen wir 919 Techniker, haben aber gegenwärtig nur 197 und werden in diesem Jahre von den verschiedenen Techniken und von der Hochschule 356 erhalten, also fehlen uns 553 Techniker. Wir brauchen 201 Zootechniker, haben aber erst 5 und werden in diesem Jahre noch 60 erhalten. Also bleibt ein Defizit von 136 Mann. 86 Agronomen und 127 Veterinärärzte fehlen uns im Jahre 1932. Besonders groß ist der Mangel an nationalen Kadern. Die meisten hochqualifizierten Spezialisten, Agronomen, Techniker und Veterinärärzte usw. sind Russen. In unserer Republik gibt es ausschließlich nur 5 deutsche Agronomen. Selbst im Apparate des VK f. Landwirtschaft gibt es nur drei leitende Spezialisten, die die deutsche Sprache beherrschen. Der große Mangel an Spezialisten für die sozialistische Landwirtschaft in unserer Republik zuzust in der technischen Verbindung der Sowjet- und Kollektivwirtschaften einige Schwierigkeiten hervor. Man sollte meinen, daß unsere Wirtschaftszentralen, das VK für Landwirtschaft, das Traktorzentrum, der volgadeutsche Kollektivverband mit bolschewistischer Entscheidung an die Heilung dieser tranken Stellen unserer Wirtschaft herantreten würden.

fierten Kurse sind nicht vollständig komplettiert.

Die Kursanten sind an die Kurse nicht befristet, daher verlassen sie viele vor ihrer Abfertigung. Besonders schlecht steht es in dieser Hinsicht mit den Traktorkursanten. Bei den Kursen der Marienfelder MS verließen von 94 Kursanten 54 die Schule. So wird der Beschluß des Gebietspartei-Komitees, daß bis zur Frühjahrsaat 1932 2260 Traktorkursanten herangebildet werden müssen, einfach ignoriert.

„Das quantitative Wachstum der technischen Kader in der Sowjetunion darf auf keinen Fall die Frage ihrer wissenschaftlichen Qualifikation über obligatorische Aneignung aller bedeutenden Erfindungen der Wissenschaften schmälern.“ (Molotov, Direktive zur Auffüllung des zweiten Fünfjahresplans auf der 17. Unionspartei-Konferenz). In der Frage der Qualifikation unserer Kader haben wir große Durchbrüche zu verzeichnen, die sich zum größten Teil auf den großen Mangel an vollkommen ausgebildeten Praktikern zurückzuführen lassen. Zur Bedienung der landwirtschaftlichen Techniken und der Arbeiterfakultäten fehlen etwa 40 Lehrer. Von den Kadersektoren beim VK für Landwirtschaft, beim WD Kollektivwirtschaftsverband usw. wurden die landwirtschaftlichen Techniken und Arbeiterfakultäten bezüglich der Erfüllung der Lehrpläne nicht kontrolliert, auch nicht vom Kompro.

Die Kadersektoren bei den einzelnen Wirtschaftszentralen müssen sofort an die Auffüllung der Pläne zur Vorbereitung von Kadern für den zweiten Fünfjahresplan herantreten. Es muß eine gründliche Aufrechnung aller vorhandenen Kader nach ihrer Spezialität, Bildung und Nationalität fast gänzlich festste, was ihre richtige Ausnutzung jeweils an den wichtigsten Plätzen hemmt.

Die Kadersektoren bei den einzelnen Wirtschaftszentralen müssen sofort an die Auffüllung der Pläne zur Vorbereitung von Kadern für den zweiten Fünfjahresplan herantreten. Es muß eine gründliche Aufrechnung aller vorhandenen Kader nach ihrer Spezialität und Qualität vorgenommen werden. Es sind entscheidende Maßnahmen zu ergreifen, um alle organisierten Kurse vollständig zu komplettieren. Die Arbeit der Kurse ist einer ständigen Kontrolle zu unterziehen. Es ist besonders darauf zu achten, daß die Absolventen der verschiedenen Kurse entsprechend der erhaltenen Qualifikation ausgenutzt werden. Die Partei- und Komsozialorganisationen müssen den geordneten Gang der Kurse sicherstellen und sie ständig kontrollieren. Brigade — Weber E., Krieger A., Diel M.

Die Arbeiter Leningrads an der Vorbereitung der 3. bolschewistischen Saat

Leningrad, 16. Februar. Die Leningrader Cheforganisationen haben sich den Erntefeldzug ausgeschlossen. Sie übergeben den Kollektivwirtschaften zur Durchführung der Saatkampagne 1,5 Millionen Rubel. Aus allen Rayons des Leningrader Gebietes werden zur erfolgreichen Durchführung der Frühjahrsaat 2500 Arbeiter abkommandiert. Nebstdem werden die Rayon-

scheforganisationen 130 000 Rubel zur Präparierung der Kollektive, die die Saat am besten durchführen, aus.

Der Schwermaschinenbauverband wird Ende Februar die erste Betriebschefkonferenz unter der Leitung des Austauschdes der Erfahrungen zwischen der Industrie und der Landwirtschaft durchführen.

Die Rede des Gen. Ordschonikidse im Druck erschienen

Moskau. Der Bericht und das Schlußwort des Gen. Ordschonikidse auf der 17. Unions-Partei-Konferenz über die Ergebnisse der Entwicklung der Industrie im Jahre 1931 und die Aufgaben für 1932 ist in Form einer Broschüre mit einer

Auflage von einer Million Exemplaren erschienen. Demnach wird auch die Rede des Genossen Pokrowsky. Die sechs Aufteilungen des Genossen Stalin — die Hauptbedingung der bolschewistischen Siege im Druck erscheinen.

Vor dem 14. Jahrestag der Roten Arbeiter- und Bauernarmee

Das Geschenk der Werktätigen der Sowjetunion an ihre Rote Wehr

Der Soavjachimrat der RSFSR schlug allen örtlichen Soavjachimräten vor, in Verbindung mit dem 14. Jahrestag der Roten Arbeiter- und Bauernarmee eine breite Kampagne zur Sammlung von Arbeiterverehrungen an ihrer Rote Wehr in allen Betrieben, MS, Kollektiv- und Sowjetwirtschaften zu entfalten. Diese Kampagne muß im Zeichen der Verehrung der technischen Kampfsfähigkeit der Roten Armee, der Fest-

ung des Bündnisses zwischen der Roten Armee und den Werktätigen des Landes, der Aufzucht der Stößbrigaden, der Verbesserung der sozial-kulturellen Bedienung der Roten Armee usw. usw. verlaufen. Die angenommenen Vorschläge müssen so schnell wie möglich — und wenn möglich noch bis zum Tag der Roten Armee — verwirklicht werden.

Die Kriegstechnik beherrschen!

Charkow, 16. Februar. Die Arbeiterchaft des elektromechanischen Stalinwerkes in Charkow bereitet sich aktiv zum 14. Jahrestag der Roten Armee vor. Die Kommandeure und Notarmisten des Gefregimentes halten in den einzelnen Brigaden und Zechen Vorträge über die internationale Lage der Sowjetunion und machen die Arbeiterchaft mit der Kriegstechnik bekannt.

Es werden verstärkt neue Mitglieder für die Vorgesellschaft gewonnen. Die Arbeiter bereiten sich vor für den Erhalt der Abzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung“ vor.

In Schachty bereitet sich die OSD zur 14. Jahresfeier der Roten Armee vor. In den Kohlenruben werden Berichte über die internationale Lage und über die 14. Feier der Roten Armee erstattet.

Die Stößbrigaden namens Soavjachim und der roten Partisanen haben im Zusammenhang mit der Vorbereitung zur Feier des 14. Jahrestags der Roten Armee drei Sonnen Kohle mehr als gewöhnlich gefördert. Vier Eichelohren mit Kohle sind am 18. Februar nach Moskau an die Adresse des Revolutionären Kriegsrates abgeschickt worden.

Mit neuen Stößbrigaden zum Tag der Roten Armee

Auf den Autowerken „Stalin“ (ehem. „MO“) in Moskau verläuft die Vorbereitung zur Feier des 14. Jahrestages der Roten Arbeiter- und Bauernarmee im Zeichen der breitesten Durcharbeitung der Geschäfte der 17. Unionspartei-Konferenz, der Festigung der ökonomischen Unabhängigkeit und der Wehrfähigkeit des Landes und der Verstärkung der Roten Armee. Einzelne Zechen und Arbeiter spenden einen Tageslohn für die Motorisierung der

sowjetischen Grenzwehr und übernehmen das Chetum über einzelne Abteilungen der roten Grenzarmee.

Die Notarmisten, Partisanen und die Teilnehmer an der Revolution von 1905 haben ergänt die Anleihe „Fünfjahresplan in vier Jahren“ für 600 Rubel gezeichnet. Es werde neue Stößbrigaden namens des 14. Jahrestages der Roten Armee, namens „Soavjachim“ und „Worossilow“ organisiert.

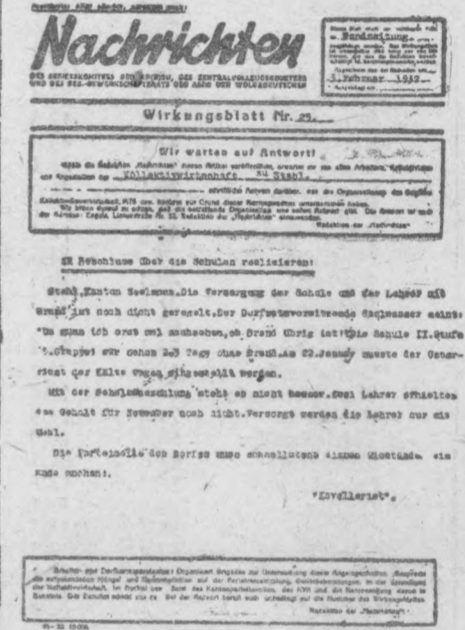
Das Wirkungsblatt der „Nachrichten“ dessen Zweck und Aufgaben

Die große Armee der Arbeiter- und Bauernkorrespondenten unserer Republik wächst von Tag zu Tag. Dementprechend wächst auch die Zahl der Korrespondenzen. Wenn im Dezember 1931—350 Korrespondenzen in die „Nachrichten“ einliefen, so waren es schon im Januar 1932 676. Die breit entfaltete Organisations- und Massenarbeit unter den Korrespondenten nach dem 3. republikanischen Kongress der Arbeiter- und Bauernkorrespondenten fördert den qualitativen und quantitativen Wuchs der Korrespondenzen auch im Weiteren.

Gewöhnlich können bei einer großen Anzahl eingelaufener Korrespondenzen diese nicht alle von der Redaktion ausgenutzt werden. Ein Teil von ihnen wird von der Redaktion den entsprechenden Organisationen zwecks Ergreifung von Maßnahmen, zur Untersuchung usw. zugesandt. Das oftmals bürokratische Verhalten der örtlichen Organisationen zu den Korrespondenten führte aber dahin, daß es 3 bis 5 Monate dauerte bis Antwort zurückkam, oder daß einzelne Korrespondenzen sogar verloren gingen.

Der Mangel an Raum in der Zeitung einerseits und andererseits die Notwendigkeit der maximalen Ausnutzung und Steigerung der Wirksamkeit der eingelaufenen Korrespondenzen, stellte die Redaktion vor die Aufgabe, das Wirkungsblatt der „Nachrichten“ erscheinen zu lassen.

Das Wirkungsblatt sieht so aus:



Großen Betrieben oder Anstalten wird das Wirkungsblatt in mehreren Exemplaren zugesandt. Außerdem wird eine Kopie von jedem Wirkungsblatt an die Kanton-WB, Kantonkontrollkommission, Prokuratur oder Kantonmiliz geschickt. Das Wirkungsblatt muß an sichtbarer Stelle ausgehängt werden und ist unantastbar. Es kann nur dann heruntergenommen werden wenn die im Wirkungsblatt angeführten Fragen untersucht und die Schuldigen zur Verantwortung gezogen sind, und zwar von der Anstalt an die das Wirkungsblatt adressiert ist.

Die Wirksamkeit des Wirkungsblattes zu sichern, ist Pflicht jeder Partei- und Zellenzelle, jedes Vorrats, jeder Kollektivwirtschaft und jedes Rekollektiviums der Wandzeitungen. Zu diesem Zweck müssen das Rekollektivium der örtlichen Wandzeitung und die örtlichen Organisationen die gesellschaftliche Meinung um die im Wirkungsblatt aufgeworfene Fragen mobilisieren. Sie müssen diese Fragen auf Versammlungen, Betriebsberatungen usw. zur Besprechung bringen und konkrete Maßnahmen zur Ausbesserung der aufgewiesenen Mängel treffen. Die Wandzeitungen und Sektionen der WB beim Dorfrat müssen die Kontrolle über die Erfüllung der getroffenen Maßnahmen führen. Zur Prüfung angegebener Fakte und der getroffenen Maßnahmen müssen zusammen mit den Organen der WB Korrespondenten-Brigaden organisiert werden.

Nachdem alles erledigt ist, muß die Korrespondentenbrigade, die die Prüfung durchführt, die Redaktion „Nachrichten“ informieren.

Die Untersuchung und Prüfung von Seiten der örtlichen Organe befreit jedenfalls die Kanton-WB, Kontrollkommissionen, Prokuratur usw. nicht von der Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Untersuchung. Eswegen muß durch die freiwilligen Instrukteure der Kanton-WB usw. das Wirkungsblatt überprüft werden.

Die Resultate des neuen Systems sind sehr gut. Sie führen dahin, daß die Zahl der effektiv ausgenutzten Korrespondenzen steigt und so die Entwicklung der Selbstkritik stark gefördert wird.

V. Schmidt.

Berichtigung

In dem in Nr. 40 der „Nachrichten“ vom 18. Februar veröffentlichten Beschluß der 18. Gebietspartei-Konferenz muß es in der 6. Spalte im vierten Absatz, 6. Zeile von unten, heißen: ... wird der leninistische Jugendverband auch weiterhin als treuester Helfer der Partei, zur besten Reserve für die Auffüllung der Reihen der leninischen Partei“.

Stellv. Verantwortlicher Redakteur: K. L. WOKUN
Haupttitelw. der ASSR d. W. D. Nr. 189

Verordnung

des Volkskommissariats für Arbeit der ASSR der Wolgadeutschen vom 10. Februar 1932

Auf Grund dessen, daß die Verordnung des VK für Arbeit der Union der SSR vom 19. Januar 1931 und vom 27. April 1931 (Gesetzliche Nr. 4 und Nr. 13) und VK für Arbeit der ASSR der W. D. vom 16. Mai 1931 („Trudowaja Prawda“ Nr. 109 vom 19. Mai 1931 und „Nachrichten“ vom 18. Mai 1931) über die gleichmäßige Verteilung der Urlaube im Laufe des ganzen Jahres und Beschluß des Kollegiums des VK der Arbeiter- und Bauerninspektion der Union der SSR vom 23. Dezember 1931 über Zusammenstellung einer Liste der in Urlaub Gehenden auf das Jahr 1932, von mehreren Anstalten verlegt werden, vorgeordnet das VK für Arbeit:

2. Die Inspektoren haben ständige Kontrolle über die Erfüllung dieser Verordnung zu führen.

4. Für Verletzung dieser Verordnung werden die Schuldigen einer Geldstrafe bis zu 100 Rub. unterzogen.

Stellv. des VK für Arbeit: Schmidt.
Sekretär: Rusch.

Beschluß

des Volkskommissariats für Arbeit der ASSR d. W. D. vom 17. Februar 1932

„über die Bezahlung der Arbeit, die im Wege der Arbeits- und Fuhrpflicht geleistet wird“

Auf Grund des Art. 6 der vom Altruß, ZBR und vom Räte der Volkskommissare der RSFSR am 18. Juli 1927 bestätigten Grundbestimmung über die Volkswirtschaft für Arbeit befristet das Volkskommissariat der Arbeit der ASSR der Wolgadeutschen:

Für Arbeit, die im Wege der Arbeits- und Fuhrpflicht geleistet wird, einen Tageslohn von 1 Rub. 80 Kop. für einen Arbeiter zu Fuß, nicht über 3 Rub. für einen Arbeiter mit einem Pferd und nicht über 4 Rub. für einen Arbeiter mit einer zweispännigen Fuhr.

Diese Ordnung der Bezahlung wird für die Zeit Januar—Juni 1932 bestimmt.

Vorliegender Beschluß erstreckt sich nicht auf Fälle, wo das ZBR der ASSR d. W. D. laut Art. 7 der oben genannten Grundbestimmung keine zur Erfüllung der Arbeits- und Fuhrpflicht herangezogen werden darf, oder die Heranziehung zur Arbeits- und Fuhrpflicht in der Ordnung des Beschlusses des Allr. ZBR und des VK der RSFSR vom 10. August 1931 über den Wagonbau und die Beteiligung der Bevölkerung an demselben“.

Stellv. des Volkskommissariats für Arbeit: Boschenko.
Sekretär-Roussulant: Rusch
Mit dem Sowprof vereinbart: Lapin.